

Gebet

für die Beschäftigten in bayerischen Tageseinrichtungen für Kinder

von Wolfgang Nördlinger

**Jeden Tag lobe und preise ich die Politik des Sozialministeriums
und der CSU.**

Jeden Tag bekenne ich aufs neue:

Die neuen Förderrichtlinien für Kindergärten und Horte in Bayern bedeuten für die Kinder und mich, dass ich erst jetzt richtig gute pädagogische Arbeit leisten kann: Je mehr Kinder in einer Gruppe, desto effizienter die Arbeit, je länger die Verweildauer der Kinder, desto besser für uns alle: Vorbereitungszeiten, Fortbildungen, mehr Personal, Leitungsfreistellung, Fort- und Weiterbildung, sowie eine bessere Bezahlung sind doch nur unrealistische und unverschämte Forderungen der linken Spinner in der GEW.

Für die Qualität meiner pädagogischen Arbeit bin nur ich ganz alleine verantwortlich, die Bezuschussungspraxis des Landes Bayern hat darauf keinen Einfluss. Das überflüssige pädagogische Material kann ich leicht durch Gratiseinsätze bei Sommerfesten und anderen Bettelaktionen beschaffen. Putzen kann ich meine Einrichtung auch selber, denn meine Kindertageseinrichtung ist auch mein Lebensraum. Ich danke der bayerischen Staatsregierung, dass sie kein Verwaltungspersonal bezahlt oder bezuschusst, denn schließlich kann ich mich ja in meiner Freizeit zur Verwaltungskraft fortbilden.

Mit Freuden engagiere ich mich in meiner Freizeit für die aufwendigen Verwaltungsarbeiten und bezahle gerne die teureren Fortbildungen des ISKA, um den erhöhten Verwaltungsaufwand durch die neuen För-

derrichtlinien kostenneutral zu bewältigen. Die wirtschaftliche Verwendung der Fördermittel und der Verzicht auf die Erhöhung des Fördervolumens sind für mich wichtige Ziele, um der bayerischen Staatsregierung mehr Mittel für ihre Lieblingssubventionsempfänger, die Bauern, zu geben. Die 4,3 Mrd. in den Sand gesetzten Euro der Bayern LB müssen auch finanziell verkräftet und umgeschichtet werden: Rindviehcher und Schweine sind mir auch wichtiger als unser angeblich „köstlichstes Gut“, die Kinder.

Vor- und Nachbereitungszeiten haben, wie schon der Name sagt, nach der Arbeit stattzufinden und gehören für mich in die Kategorie Freizeitvergnügungen wie auch Teamgespräche und alle anderen erforderlichen Arbeiten für die Kinder; was sollte ich sonst mit meiner Freizeit und meinem Urlaub anfangen!

Des weiteren gelobe ich, nicht der spinnerten Bildungsgewerkschaft GEW beizutreten oder deren ketzerische Veranstaltungen zu besuchen, denn diese entstammen dem Schoße des Satans und sind mit meiner christlich-sozialen Grundeinstellung völlig unvereinbar.

Außerdem gelobe ich völlige politische Abstinenz und mein Kreuzchen alle vier Jahre wie die meisten in Bayern bei der Partei mit dem hohen C zu machen. Sollte ich doch in gewerkschaftliche oder politische Irrpfade geraten, so suche ich umgehend einen Pfarrer oder das nächste CSU-Büro auf, um von diesem satanischen Anfall nachhaltig geheilt zu werden und um dafür nach einer kräftigen Bußübung Absolution zu erhalten.

Auf meine von den Gewerkschaften erkämpften und somit illegalen ArbeitnehmerInnenrechte verzichte ich gerne, um dem Gemeinwohl zu dienen und nicht meine von Gott eingesetzten Vorgesetzten zu verärgern. Ich weiß auch, dass Geben seliger denn Nehmen ist, denn wer keine Rechte mehr hat, dem können auch keine genommen werden.

Ich gelobe hoch und heilig, meine mir anvertrauten Kinder in christlich-sozialer Weise zu bilden, erziehen und zu betreuen, damit Bayern bekommt, was es seit Jahrzehnten braucht: funktionierende unkritische Untertanen.

Ich hoffe, dass die CSU wieder die absolute Mehrheit erhält, damit ich mich schnell selbständig machen kann und dass ich meinem geliebten Staat durch das auf Sozialhilfeniveau abgesenkte Arbeitslosengeld nicht so sehr zur Last falle, falls ich doch arbeitslos werden sollte, was nur bei den Sozis passieren kann. Außerdem freue ich mich dann auf das gesetzlich legitimierte Lohndumping, damit ich nicht durch lästige Tarifverträge vor Ausbeutung geschützt werden muss und der Gemeinschaft wie bereits als Erzieherin möglichst billig dienen kann; Gemeinnutz geht schließlich vor Eigennutz.

Alles, was von unserer christlich-sozialen Mehrheitspartei angedacht ist oder noch werden könnte, möchte ich in vorausseilendem Gehorsam bereits jetzt erfüllen. Ich werde Tag und Nacht daran arbeiten und dafür beten, dass es so bleibt wie es ist:

Bayern vorn, und das in ganz Deutschland.

